

dargelegte Seelenverfassung des Masturbanten muß der Beichtvater kennen; sonst wird er den „verstockten“ Sünder schelten und selten das rechte Wort finden, den Verirrten aufzurichten. Die religiösen Mittel sind nur nebenbei erwähnt, da der Verfasser sich an ein weiteres Publikum wendet und seine Ausführungen nur auf die gesunde Vernunft aufbauen wollte. Diesem Umstand können einige vom katholischen Standpunkt aus verwaschen klingende Wendungen zugute gehalten werden, die der unterrichtete Katholik leicht richtig stellen wird. Davon abgesehen, werden Eltern und Erzieher reiche Anregung in dem Buche finden. Die aus besorgtem Herzen stammenden kernigen Ratschläge und Mahnungen können ihre Wirkung nicht verfehlen und die manchmal durchbrechende ehrliche Entrüstung über die Sorglosigkeit, mit der so viele Eltern ihre Kinder sexuellen Gefahren aussetzen, wird jeder Leser nachempfinden. Vor Kindern ist die Schrift freilich sorgsam zu behüten; denn trotz der Vorsicht, die da und dort noch hätte gesteigert werden können, müßte der Schaden groß sein.

Einige Bemerkungen zur Kritik: Der treffliche pädagogische Gedanke, daß das Interesse der Jugend auf die Naturschönheiten gerichtet werden solle, um sie vom Sexuellen abzulenken, hat zu übertrieben schwungvollen Schilderungen geführt, welche auch nicht immer konsequent dem Gegenstand angepaßt sind. Körperliche Bußübungen werden auch als Ursache sexueller Erregung angeführt; da die moderne Welt nicht in Gefahr steht, sich durch übertriebene Mortifikation zugrunde zu richten, konnte diese Sache ruhig den Ärzten überlassen werden. Die Bemerkung über den Sündenfall hätte wegb bleiben müssen; die vorgetragene Ansicht ist weder „wahrscheinlich“, „noch war“ jedenfalls eine Probezeit der Enthaltsamkeit gesetzt. Die gute Wirkung der Aufklärung wird wohl etwas überschätzt. Meiner Ueberzeugung nach muß die Frage in jedem einzelnen Fall aufs neue gelöst werden. In den vielen fähigen, teilweise wohl allzu fähigen Bildern muß man, wenn sie beabsichtigt sind, einen trefflichen psychologischen Kunstgriff sehen.

Valkenburg (Holland).

Josef Franz S. J.

68) **Ave Maria-Kalender 1910.** Verlag Presseverein Linz. 60 h., mit Post 70 h.

Dieser vom geistlichen Rat Friedrich Pesendorfer herausgegebene und redigierte Kalender erscheint im 5. Jahrgang. Er ist mit nahezu 70 Illustrationen, darunter neun Vollbildern, welche vielfach in zwei und drei Farben gedruckt sind, auf das prächtigste geschmückt und hat außerdem noch eine farbige Kunstbeilage: Maria, die Königin des Frauengeschlechtes, nach einem Gemälde von Rosa Wichtl. Vom Inhalt heben wir hervor außer allen kalendariischen Beihelfen das prächtige Gemälde Die Himmelstönigin von Voticelli, den Neujahrsartikel Greis und Knabe von Dr. Verus, den Artikel über den Turm des neuen Domes in Linz von Domkapitular Scherndl (mit drei Bildern), prächtig illustrierte Gedichte von Anna Esser und Antonie Tippner, Die Wallfahrt Heilig-Wasser in Linz von Viensberger (mit zwei Illustrationen), den Aufsatz Interessante Marienbilder von Pesendorfer, Die Beschreibung des Markus-Domes in Venedig von Gheri, packende Erzählungen von Theresie Rat und Elisabeth Dücker, Unsere liebe Frau im Liebe der drei berühmtesten Minnesinger von Dr. Golly, Eine Heilung in Lourdes, die Lebensskizze P. Leo Fischer als Marienfänger von Viensberger, Die Lourdeskapellen im Salzburgerischen von Anna Fasching, Der heilige Antonius predigt den Fischen von Professor Hans Strigl, Darstellungen von Hölle und Teufel von Pesendorfer, Die Wallfahrt Altötting, Ein Muttergottes-Mesner, Stimmen über die Unschuld von Propst Bergmann, das lustige Gedicht Wie die Schneider-Benz ihren 50. Geburtstag gefeiert und eine reichillustrierte Jahresrundschau. Der Kalender ist ein ausgezeichnetes katholisches Jahrbuch und in 20.000 Exemplaren verbreitet.